

**Elmar Kuhn, Religionen als Garanten für eine tolerante Gesellschaft –
Auftrag und Chance**

Ob Christentum, Islam, Buddhismus oder Hinduismus – alle Religionen haben in ihrer Geschichte immer wieder versagt, Toleranz und Respekt vor dem Wert menschlichen Lebens zu verteidigen und einzufordern.

Gerade die Geschichte Europas im 20. Jh. zeigt uns aber, dass Böckenförde Recht hat: Der freie Staat lebt von Voraussetzungen, die er selbst nicht garantieren kann. Wo politische Mehrheiten bestimmen, was Recht und Toleranz ist, dort standen Holocaust und Massenmord an Minderheiten am Ende der Entwicklung.

Alle Religionen haben als Teil ihrer Offenbarung und Glaubensüberzeugung die goldene Regel: Behandle andere so, wie du von ihnen behandelt werden willst.

Diese Regel ist als Offenbarungsauftrag göttliches Recht, keine Mehrheits- oder Machtentscheidung kann sie außer Kraft setzen. Es ist der **Auftrag der Religionen**, diese Überzeugung als Grundlage menschlichen Zusammenlebens, für Toleranz und Respekt, in unsere Welt zu tragen.

Und es ist die **Zukunftschance für unsere globale Welt**, wenn die Religionen diese Überzeugung nachhaltig und mutig in Gesellschaft und Politik einbringen - damit unsere Welt ein friedliches und entwickeltes Zuhause für alle wird, unabhängig von Glaube, Kultur, Hautfarbe oder Herkunft.

Erlauben sie mir, am Ende meines Geleitworts zum Festvortrag von Markus Krienke den Arzt und Theologen Johannes Huber zu zitieren: *„Es war auf der ganzen Welt immer das Vorwissen um Transzendentes, das letztlich die Evolution der Humanität vorantrieb. Und das ist auch der Auftrag der Religionen: mitzuarbeiten - möglicherweise federführend -, um unser Bewusstsein für eine humanere Welt zu formieren.“*

Menschen wie Sie, verehrter Herr Dr. Haselsteiner, sind das Beispiel dafür, dass Toleranz kein Widerspruch zu wirtschaftlichem und politischem Erfolg sein muss. Es braucht nur Zivilcourage und Engagement. Dafür ehrt sie die Akademie heute.